

# **Stellungnahme**

Rat für Forschung und Technologieentwicklung

## **Stellungnahme des Rates für Forschung und Technologieentwicklung zum „Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2022-2027“**

### **Generelle Position des Rates für Forschung und Technologieentwicklung**

Der Rat sieht in den Zielen des gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP) 2022-2027 und den dargestellten Handlungsfeldern wesentliche Empfehlungen zum Hochschulsektor abgebildet. Die dazu notwendigen Investitionen in Bildung und Forschung müssen von einer zukünftigen Bundesregierung mit hoher Priorität und rasch in Angriff genommen werden. Die Hochschulen als eine essenzielle Säule in Forschung und Entwicklung im österreichischen Wirtschaftsraum, können auf internationaler Ebene nur erfolgreich sein, wenn sie die notwendigen Ressourcen für den internationalen Wettbewerb erhalten und längerfristig planen können. In seinen kürzlich verabschiedeten Empfehlungen für die FTI-Politik in der XVII. Gesetzgebungsperiode hat der Rat für Forschung und Technologie u.a. auch entsprechende Vorschläge zur Optimierung der Rahmenbedingungen für die Universitäten an die künftige Regierung gerichtet. Diese fließen auch in die vorliegende Stellungnahme zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ein.

- ❖ Steigerung der kompetitiven Forschungsförderung
- ❖ Umsetzung der geplanten Exzellenzinitiative zur Schärfung der Profilbildung und zur verbesserten Positionierung der österreichischen Universitäten im internationalen Wettbewerb.
- ❖ Rasche Steigerung der Investitionen in Forschung und Bildung auf 2 Prozent des BIP für den tertiären Sektor
- ❖ Stärkung des Wissenstransfers und der Kooperationen an Universitäten
- ❖ Investition in den Ausbau und die Modernisierung der Forschungsinfrastruktur auf das Niveau international forschungstarker Nationen
- ❖ Weiterentwicklung von Lehr- und Lernformaten mit Fokus auf Digitalisierung

Rat für Forschung und  
Technologieentwicklung

Pestalozzigasse 4 / D1  
A-1010 Wien  
Tel.: +43 (1) 713 14 14 – 0  
Fax: +43 (1) 713 14 14 – 99  
E-Mail: [office@rat-fte.at](mailto:office@rat-fte.at)  
Internet: [www.rat-fte.at](http://www.rat-fte.at)

FN 252020 v  
DVR: 2110849

Zu ausgewählten Systemzielen des vorliegenden Entwurfs zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2022-2027 erfolgt folgende Stellungnahme.

## **Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems**

In Ländern mit einem ähnlich strukturierten Hochschulsystem, wie Finnland, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden, liegt der Anteil der Studierenden an Fachhochschulen wesentlich höher als in Österreich<sup>1</sup>. Der Ausbau des FH-Sektors und der damit einhergehende Umbau des Hochschulsektors erfolgte in diesen Ländern wesentlich rascher.

Der GUEP 2022-2027 sieht dazu unter Systemziel 1 vor, „unter Berücksichtigung des Fachhochschulsektors – Lösungen zu finden, die das Ausmaß der Lehr- und Ausbildungsverpflichtung von Universitäten reduzieren und den Universitäten mehr Spielräume zur Abdeckung der (Grundlagen-)Forschung ermöglichen“. Zieht man den Fachhochschulentwicklungs- und -Finanzierungsplan 2018/19 bis 2022/23 in Betracht, so wurde damit kein entscheidender Schritt zu einer Veränderung des Anteils der FH-Studierenden im Hochschulsystem bewirkt.

Aus der Betrachtung der Entwicklung der Studierendenpopulation – etwa eine steigende Anzahl an ‚späteren‘ StudienanfängerInnen –, der Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung an den Universitäten sowie der Anforderungen des Arbeitsmarktes an Fachkräfte, sollte aus Sicht des Rates ein signifikant rascherer Ausbau des Fachhochschulsektors stattfinden. Für die angeführten und wichtigen Maßnahmen zur Abstimmung und Differenzierung des Studienangebots zwischen den und innerhalb der Hochschulsektoren sollten unter dem Punkt ‚Kooperationen zwischen den Hochschulsektoren‘ jedenfalls auch Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Hochschullehre und zu personellen Kooperationen zwischen den Hochschulsektoren gesetzt werden.

**Der Rat empfiehlt** mit Nachdruck einen raschen Ausbau des Fachhochschulsektors zur Bereitstellung hochqualitativer Ausbildungsplätze, insbesondere um die notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der Herausforderungen am Arbeitsmarkt aufzubauen. Neben einer angemessenen Reaktion auf die Transformation in der Arbeitswelt geht es dem Rat dabei in erster Linie darum, den Universitäten mehr Freiräume für Profilbildung in der (Grundlagen-)Forschung zu ermöglichen.

## **Stärkung der universitären Forschung**

An den österreichischen Universitäten wird hervorragende Forschung auf internationalem Spitzenniveau durchgeführt. Zur Weiterentwicklung und Stärkung der Forschung an Universitäten sind unter dem Systemziel 2 des GUEP 2022-2027 wesentliche Maßnahmen genannt, die seitens des Rates für Forschung und Technologieentwicklung unterstützt werden. Die zentralen Forderungen, insbesondere die Steigerung der kompetitiven Forschungsförderung und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur auf das Niveau international füh-

---

<sup>1</sup> Vgl. Empfehlung zur Weiterentwicklung des Fachhochschulsektors im österreichischen Bildungs- und Wissenschaftssystem, Rat für Forschung und Technologieentwicklung, Mai 2017.

renden Forschungsnationen, wurden in zahlreichen Empfehlungen und Berichten<sup>2</sup> des Rates gefordert.

Die Umsetzung und Finanzierung einer Exzellenzinitiative stellt für den Ausbau der kompetitiven Forschungsförderung einen wesentlichen Faktor dar. Das dazu vorliegende Konzept<sup>3</sup> schafft Impulse zu transuniversitären Kooperationen und weiteren Profilbildung in Forschung und Entwicklung. Das dafür vorgeschlagene Finanzierungsvolumen muss dabei als unterste Grenze angesehen werden, will man signifikante Steigerungen in der Forschungsleistung im Hochschulsektor ermöglichen.

Die Leistungsfähigkeit eines Wissenschafts- und Forschungssystems ist darüber hinaus in hohem Maße von einer international wettbewerbsfähigen, modernen Forschungsinfrastruktur abhängig. Der Ausbau der Fördermöglichkeiten für Forschungsinfrastruktur stellt dazu ebenfalls eine unverzichtbare Investitionsnotwendigkeit dar. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung weist auf die Defizite und den Investitionsrückstau bei der Schaffung und Modernisierung von Forschungsinfrastrukturen seit der in den Jahren 2009/10 durchgeführten Studie<sup>4</sup> und daraus abgeleiteten Empfehlungen<sup>5</sup> hin. Der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen benötigt dazu eine strategische Zielsetzung und Planung, eine entsprechende Finanzierungssicherheit und langfristige Entwicklungszeiten, insbesondere für große Forschungsinfrastrukturen.

**Der Rat empfiehlt**, geeignete Maßnahmen zur Steigerung der kompetitiven Förderung der Grundlagenforschung, insbesondere durch eine rasche Umsetzung der Exzellenzinitiative, zu setzen, um damit exzellente Forschungsaktivitäten an den Universitäten stärker zu unterstützen. Weiters empfiehlt er, eine Initiative zur Modernisierung der bestehenden und zum Ausbau benötigter Forschungsinfrastrukturen an den Universitäten zu setzen.

### **Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre**

Die Weiterentwicklung der Lehre (nicht nur) an den Hochschulen nimmt aufgrund der Veränderungen in den Kommunikationstechnologien und Möglichkeiten der Informationsvermittlung durch Digitalisierung aus Sicht des Rates eine besonders wichtige Rolle ein. Dabei nimmt die (Weiter-)Qualifikation Lehrender an den Bildungseinrichtungen im Allgemeinen und an den Hochschulen im Speziellen, einen besonderen Stellenwert ein. Neue Lehr- und Lernformate, verbesserte Kompetenzen in der Didaktik, unterstützt durch digitale Instrumente, werden sehr wahrscheinlich die Lehre und die damit verbundenen Lernerfolge stark erweitern und verändern. Ei-

<sup>2</sup> Zuletzt in „Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs 2019.“ April 2019. „Empfehlungen für die FTI-Politik in der XXVII. Gesetzgebungsperiode.“ Oktober 2019. „Empfehlung zur Förderung von Forschungsinfrastruktur und Gestaltung einer nachhaltigen Finanzierungssicherheit.“ November 2018.

<sup>3</sup> Exzellenzinitiative – Eine Zukunftsoffensive für den Forschungsstandort Österreich. Androsch, H. | Loprieno, A. | Nowotny, H. (Versand an den BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung im März 2019)

<sup>4</sup> Erhebung österreichischer Forschungsinfrastruktur. Austin, Pock & Partners im Auftrag des RFTE (März 2009; Juni 2010)

<sup>5</sup> Empfehlung zur Forschungsinfrastruktur in Österreich (November 2011).

ne „Diversifizierung“ des Berufsbildes des Lehrenden an Hochschulen ist zu erwarten. Die notwendige (Aus-)Bildung und ein dazu geeigneter Change-Prozess muss an den Hochschulen erfolgen. Die Etablierung von Teaching-Teams, Lerncoaches etc. muss dazu rechtzeitig in Angriff genommen werden. Zusätzlich sollten verstärkt Anreizsysteme/Incentivierung in der Lehre geschaffen und Modelle dafür entwickelt werden. Zur Umsetzung der im GUEP dazu angeführten Handlungsfelder ist es daher aus Sicht des Rates notwendig die Weiterentwicklung geeigneter Studienformate und Lehrformate voranzutreiben und massiv in die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zu investieren.

Dies wird auch notwendig, da die Hochschulen einer wachsenden Heterogenität an StudienanfängerInnen gegenüberstehen und damit eine Individualisierung der Studien(-möglichkeiten) an den unterschiedlichen (Hoch-)Schultypen entscheidend dafür sein wird, ob es gelingt, die geeignetsten StudienanfängerInnen anzusprechen und auszuwählen. Dazu sollten geeignete Instrumente im Studienzugang weiterentwickelt und die Möglichkeiten zur Vorbereitung von Studierenden (Auswahl/-Profilgespräche, Online Self-Assessments, Online-Aufbaukurse, Reformierung der STEOP) verbessert werden. Ebenso sollten bestehende und weiter gefasste Studienzulassungskriterien diskutiert und Alternativen in Betracht gezogen werden (Maturazeugnis, Studienberechtigungsprüfung, Aufnahmeprüfung vs. langjähriger Schulerfolg, Kompetenzchecks etc.)<sup>6</sup>. Mittelfristig können auch neue digitale Möglichkeiten in der Beratung, Vorbereitung und Auswahl einer „idealen“ Kombination (Studierende\_r – Studium/Ausbildung) zum Einsatz kommen.

**Der Rat empfiehlt**, die dazu im GUEP 2022-2027 angeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrvermittlung und Studienorganisation mit Nachdruck voranzutreiben und die dafür notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Für effiziente Studienverläufe ist weiterhin die Optimierung der Betreuungssituation an den Bildungseinrichtungen im Fokus zu behalten. Um dafür die besten Köpfe zu gewinnen, **empfiehlt der Rat** u.a. die Anreizsysteme in der akademischen Karriere radikal zu ändern<sup>6</sup>. Durch die Anhebung der Universitätsbudgets für Lehre und der damit ermöglichten Berufung von rund 360 zusätzlichen Professuren und äquivalente Stellen kann ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Studierendenbetreuung gesetzt werden, wobei bei der Berufung bzw. Auswahl zusätzlich zur wissenschaftlichen Exzellenz mit dem Aspekt „Kompetenzen in neuen Lehrformaten“ ein zukunftsorientierter Schritt gesetzt werden sollte.

---

<sup>6</sup> Vgl. Ratsempfehlung, „Create your UNiVerse – Handlungsempfehlungen für die künftige Gestaltung der Hochschulen“, Rat für Forschung und Technologieentwicklung, Februar 2018.